STRASSENBAHN MAGAZIN 5

Schweizer in Gotha
Wie die „BLT-Sänften" ins Laufen kommen

Köln-Bonner Eisenbahn
Vom Schnellzugverkehr zum Stadtbahn-Betrieb

Mai 2022
€ 9,50
Österreich: € 10,50
Schweiz: sFr. 15,90
NL: € 10,90
BE/LUX: € 10,90
DK: DKK 105,95

STRASSENBAHN MAGAZIN

- Betriebe
- Fahrzeuge
- Geschichte

4 194091 709501 05

DUEWAG-Gelenkwagen „Freiburg"

Welche besondere Rolle der GT8K im Breisgau spielte

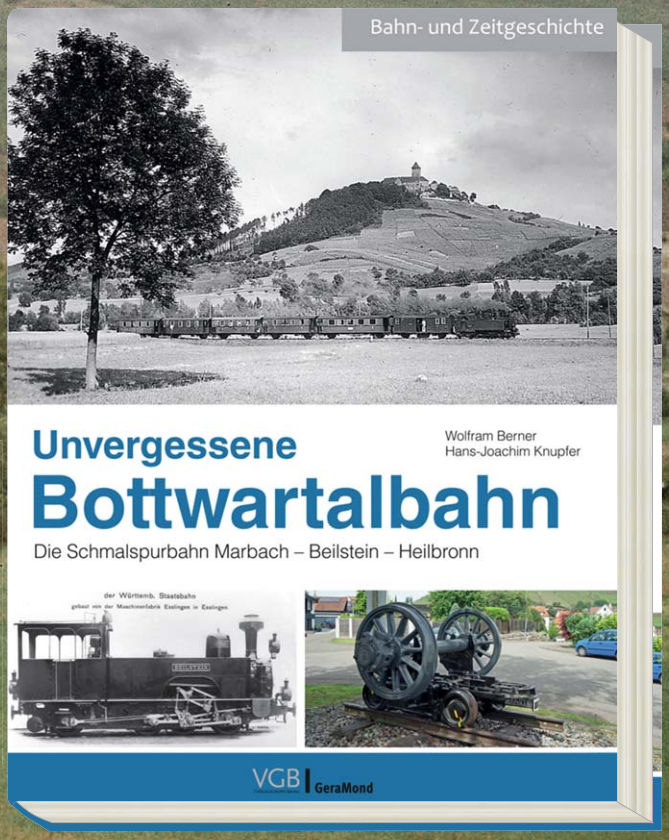
Tatra XXXL

60-Meter-Züge in Leipzig!

125 Jahre Straßenbahn in Ulm

Über 50 Jahre nur eine Linie: Wie das einstige Netz schrumpfte und wieder ausgebaut wurde

Schmalspur-Kult
Bottwartalbahn

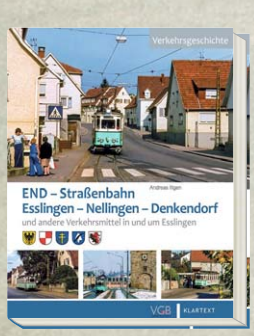


NEU

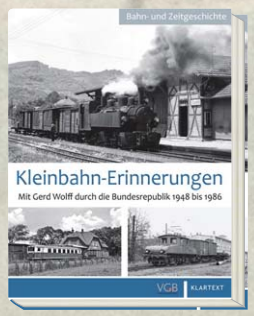
Die 34 Kilometer lange Bottwartalbahn gehört zu den bekanntesten deutschen Schmalpurbahnen. Auch wenn sie seit über 50 Jahren fast von der Bildfläche verschwunden ist denkt jeder Eisenbahnfreund beim Begriff Bottwartal sofort an die 750mm-Bahnstrecke. Der legendären Bahnlinie wird mit diesem Buch ein besonderes Denkmal gesetzt, das sich durch die regionale Kenntnis der beiden Autoren stark von bisher erschienenen und längst vergriffenen Werken abgrenzt. Und in der aktuellen politischen Diskussion ist sogar eine Wiederinbetriebnahme der Strecke im Gespräch. Auch das wird im Buch nicht vergessen.

256 Seiten · ca. 320 Abb.
Best.-Nr. 53295
€ (D) 45,–

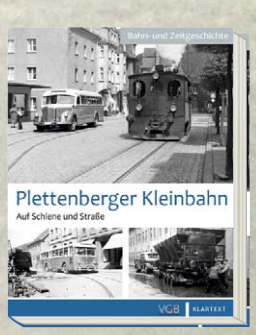
© Herbert Stemmler · GeraMond Media GmbH, Infanteriestraße 11a, 80797 München



Best.-Nr. 68096



Best.-Nr. 68099



Best.-Nr. 68124

Jetzt bei Ihrem Fach- oder Buchhändler vor Ort
oder einfach in unserem Onlineshop
www.vgbahn.shop portofrei* bestellen

VGB [VERLAGSGRUPPE BAHN] GeraMond

* Portofreie Lieferung ab einem Bestellwert von € 15,00 innerhalb Deutschlands, sonst Porto € 3,95 – ins Ausland abweichend

Was bringt das „9-Euro-Ticket“?

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine steigen die Preise für Energie rasant. Die Bundesregierung hat als Reaktion ein Entlastungspaket für die Bürger beschlossen und am 24. März veröffentlicht. Im Vorfeld waren bereits mögliche Maßnahmen diskutiert worden. Der umstrittene Tankrabatt hat tatsächlich Eingang ins Paket gefunden. Wohl zur Kompensation, um alle politischen Interessen zu befriedigen und um das Entlastungspaket um eine ökologische Komponente anzureichern, wurde das „9-Euro-Ticket“ aus dem Hut gezaubert. Für Öffentlichkeit, Fahrgäste und Verkehrsbetriebe kam das reichlich überraschend. Viele Verkehrsbetriebe hatten in den ersten Umsetzungsdiskussionen für einen Nulltarif mit dem Hauptargument deutlich geringerer Verwaltungskosten plädiert. Das vom Bundesverkehrsministerium geforderte Monitoring hätte über vorhandene Fahrgastzählsysteme und Hochrechnungsmodelle gewährleistet werden können.

Nun wird über die konkrete Ausgestaltung des Angebotes diskutiert, drei Monate lang für 9 Euro pro Monat den ÖPNV ganz flexibel nutzen zu dürfen. Die Details dürften bis zum Erscheinen dieses Heftes weitgehend geklärt sein. Ein reiner Onlinevertrieb des Tickets, wie vom Bundesverkehrsministerium gewünscht, ist rechtlich fraglich. Abonnementbesitzer werden einen Kostenausgleich bekommen. Im Moment ist nach Klärung aller organisatorischen und rechtlichen Fragen mit dem Start des Tickets am 1. Juni zu rechnen.

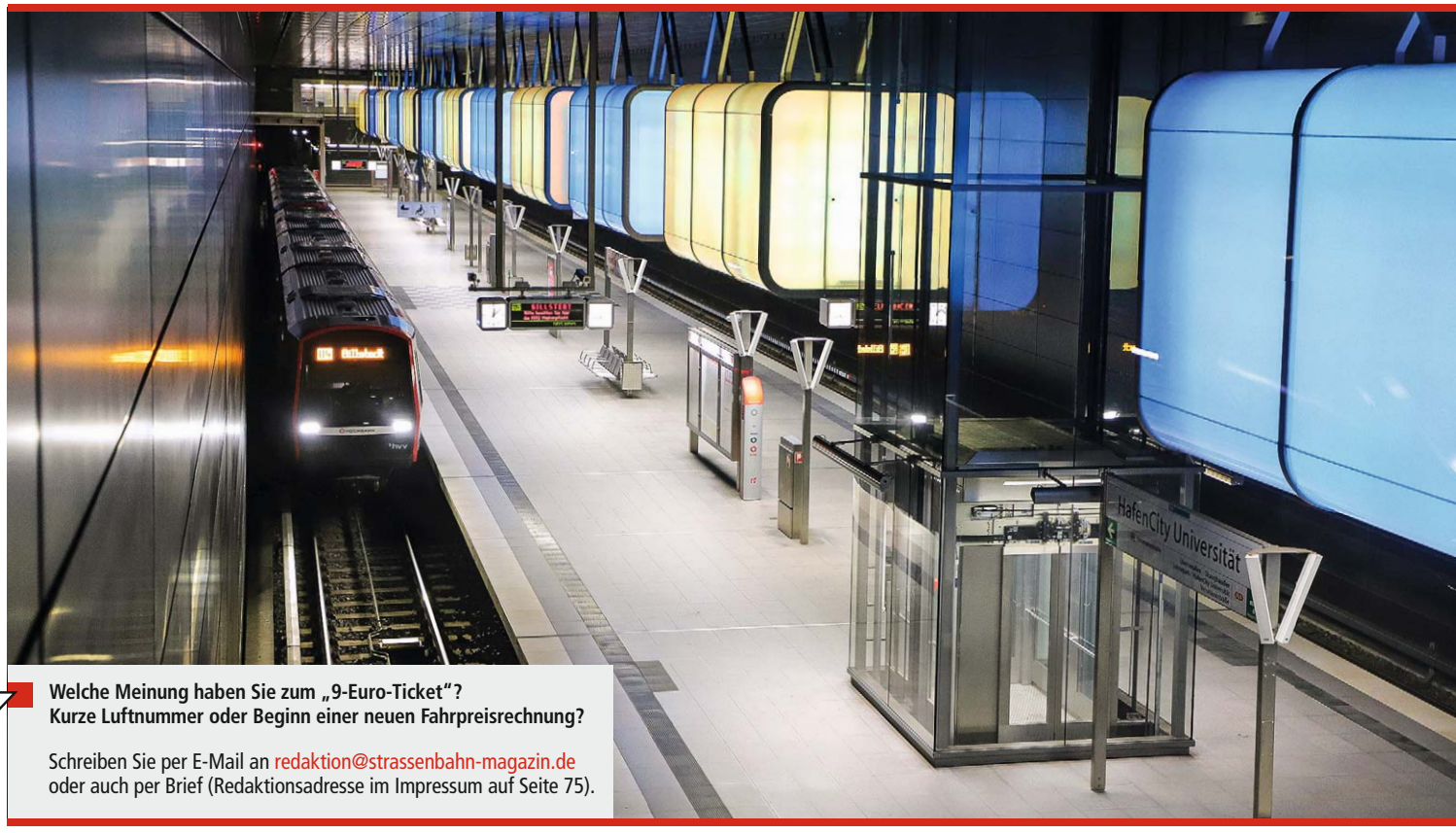
Was sind die kurzfristigen Auswirkungen? Die Branche des öffentlichen Verkehrs kämpft nach wie vor mit einem niedrigeren Fahrgastzahlenniveau als vor Beginn der Corona-Pandemie. Kapazitäten für zusätzliche Fahrgäste durch das „9-Euro-Ticket“ sind – abgesehen von Hotspots wie Ausflugs- oder Veranstaltungszielen – vielerorts durchaus vorhanden. Der geplante Start des Tickets schiebt den Aktionszeitraum zudem in die, nachfragebezogen, etwas flaueren Sommer- und Ferienzeiten. Allein die Ankündigung des Tickets hat großes mediales Interesse erzeugt. Eine Werbung, die der öffentliche Verkehr gut gebrauchen kann! Die Abonnenten unter den Fahrgästen werden sich über den Rabatt freuen und Einzelticket-Nutzer werden sicher vorübergehend zu „9-Euro-Monatskarten“-Besitzern.

Aktionen haben selten langfristige Auswirkungen. Trotzdem könnten Neukunden über das Ticket Geschmack am öffentlichen Nahverkehr finden. Die Gesamtkosten der dreimonatigen Aktion sollten aufschlussreich sein – auch im Hinblick auf einen kostenfreien Nahverkehr als Alternative. Nicht vergessen werden darf aber, dass auch die Verkehrsbetriebe höhere Ausgaben für Strom und Treibstoff (Diesel, eventuell Gas) haben. Diese sind in den aktuellen, regulären Fahrpreisen noch gar nicht berücksichtigt.

Ich finde das „9-Euro-Ticket“ gut, weil jeder Ansatz, das Thema Fahrpreisbildung in den politischen Fokus zu rücken, sinnvoll ist. Und ohne niedrigere Fahrpreise wird es keine Verkehrswende geben …

Martin Bunz, Verantwortlicher Redakteur STRASSENBAHN MAGAZIN

Die Hamburger U-Bahn-Haltestelle HafenCity Universität leuchtet mit kurzfristig umprogrammierten Lichtcontainern in den Farben der Ukraine und zeigt so die Solidarität mit dem leidenden Land. Das angekündigte „9-Euro-Ticket“ könnte bald für volle Bahnsteige sorgen JENS PERBANDT



Welche Meinung haben Sie zum „9-Euro-Ticket“? Kurze Luftnummer oder Beginn einer neuen Fahrpreisrechnung?

Schreiben Sie per E-Mail an redaktion@strassenbahn-magazin.de oder auch per Brief (Redaktionsadresse im Impressum auf Seite 75).

Inhalt

TITEL Ulm und Neu-Ulm: 125 Jahre Straßenbahn und ein kurzes Obus-Intermezzo 16

▶ Betriebe

Bahn für die Spatzen TITEL 16

125 Jahre Straßenbahn in Ulm – 54 Jahre lang fuhr in der Münsterstadt an der Donau die Tram nur auf einem einzigen Linienfragment. Passend zum „Spatz" als Wahrzeichen besaß Ulm damit den kleinsten Straßenbahnbetrieb der Bundesrepublik. Mit Gebrauchtwagen in die 1990er-Jahre gerettet, folgte nach der Jahrtausendwende der Ausbau der Schwäb´schen Straßenbahn zu einem leistungsfähigen Verkehrsmittel

Ausgependelt 28

SM-Serie
Es fährt (k)eine Bahn nach …

Plauen: Die Straßenbahnstrecke zum Unteren Bahnhof – Schon bevor in „Plauen (Vogtl) unt Bf" die Reisezughalte entfielen, wurde die Tramverbindung dorthin aufgegeben. Der Streckenast zum nahe liegenden Betriebshof Wiesenstraße ist seither ohne Linienverkehr

Drei kleine Sizilianer 76

Italien: Catania, Messina und Palermo – Kleine Trambetriebe prägten das Bild in vier sizilianischen Städten bis Mitte des 20. Jahrhunderts. Heute gibt es in Catania, Messina und Palermo wieder städtischen Schienenverkehr

▶ Fahrzeuge

„GT8Klassiker" im Breisgau TITEL 36

Freiburg: Der achtachsige DUEWAG-Doppelgelenkwagen GT8K – Nach über 40 Jahren steht das Ende des regulären Einsatzes der 1981/82 gebauten hochflurigen Einrichtungs-Achtachser vom Typ „Freiburg" bevor. Die Fahrzeuge sind lang, breit und erstaunlich flink. Mit ihrer Inbetriebnahme endete in Freiburg seinerzeit die Ära des Beiwagenbetriebs

Die fast Hundertjährige, die davonfuhr und zurückkam 44

Bergische Museumsbahnen holen Hagener Lok aus der Schweiz zurück – Die Lok 1 der Hagener Straßenbahn findet nach 67-jährigem Schweiz-Aufenthalt ein neues Zuhause nahe ihrer alten Heimat

„Sänften" im Thüringer Wald TITEL 46

Gotha: Be 4/8 aus Basel bei der TWSB – Sechs Meterspur-Achtachser mit Niederflurmittelteil sollen auf den Linien der Thüringerwaldbahn und Straßenbahn Gotha GmbH (TWSB) mehr Barrierefreiheit schaffen. Bis das erste Fahrzeug in den Liniendienst gehen konnte, vergingen rund dreieinhalb Jahre. Die Umrüstung war mit hohen Hürden gespickt

Tatra XXXL TITEL 52

Leipzig: 60-Meter-Züge im Veranstaltungsverkehr – Vierteilige Züge aus drei Tatra-Großraumwagen mit Niederflurbeiwagen waren in Leipzig schon länger geplant, nun hatten sie im Fußballverkehr Premiere

Vier Jahrzehnte GT8K in Freiburg im Breisgau 36

Von der KBE zur Stadtbahn zwischen Köln und Bonn 58

Wie die Be 4/8 in Gotha ins Laufen kommen 46

Trambetriebe auf Sizilien gestern und heute 76

Geschichte

Vom Schnellzug zur Stadtbahn TITEL 58

Die Köln-Bonner Eisenbahn (KBE) vor der Integration in die Stadtbahnnetze – Als „richtige" Eisenbahn betrieb die KBE nicht nur Güterverkehr und sogar einen eigenen Hafen, sondern auch Personenverkehr zwischen den beiden Großstädten. Diesen übernahmen Ende der 1970er-Jahre die B-Wagen der Stadtbahnlinien 16 und 18

Die Gunst der Kunst 65

Straßenbahn-Malereien gestern und heute – Dem Aufruf, Entdeckungen vom Streckenrand einzusenden, sind zahlreiche Leser gefolgt. Wir zeigen eine illustre Auswahl aus früherer wie auch jüngerer Zeit

Spurwechsel fürs Bier 68

München: Vier Weichen am Wirtshaus – Gleiswechsel waren und sind in vielen Straßenbahnnetzen nichts Ungewöhnliches. Einzigartig dürfte aber eine Situation im Münchner Stadtteil Haidhausen gewesen sein

RUBRIKEN

Bild des Monats 6
Journal (aktuelle Meldungen) 8
Nächster Halt 34
Einst & Jetzt 56
Forum 74
Impressum 75
Fundstück 81
Vorschau 82

Straßenbahn im Modell 70–73

Punxsutawney und das Murmeltier: Eine Überlandtram in Pennsylvania in Spur 0n30 als Schaukastenanlage 70

Am Anfang war ein Wrack: Wie eine raffinierte H0-Tramanlage auf weniger als zwei Quadratmetern entstand 73

Titelmotiv

Sommer 1976 vor dem Ulmer Hauptbahnhof. Die Kombination aus Ulmer Großraumwagen und gebrauchtem Stuttgarter Beiwagen war damals typisch für den Betrieb auf der einzigen Straßenbahnlinie 1 BERND DÜTSCH

Rücktitel

Am 15. März 2022 stauen sich in der Lemberger Ivana Franka die Straßenbahnen. Trotz regelmäßigen Luftalarms und zwei Raketenangriffen auf militärische Ziele nur wenige Dutzend Kilometer von Lviv entfernt, geht der Alltag in der Stadt, wo Mitte März bereits 200.000 ukrainische Binnengeflüchtete leben, weiter. Eine Einzelfahrt mit der Straßenbahn kostet 10 UAH (30 Cent) RAPHAEL KNIPPING

Herrliche Impressionen und ein Füllhorn aktueller Informationen ...

... aus der ganzen Welt der Straßenbahn bietet das 116 Seiten starke Straßenbahn-Jahrbuch 2022. Wenn Sie es auf **www.verlagshaus24.de** bestellen, zahlen Sie für den Versand innerhalb Deutschlands übrigens keine Portokosten!

Stadtrundfahrt per Straßenbahn

Seit über 25 Jahren bietet die „Stichting RoMeO“ (übersetzt in etwa: Stiftung historische Straßenbahn Rotterdam) in den Sommermonaten Stadtrundfahrten mit historischem Wagenmaterial über das ausgedehnte Streckennetz in der größten Hafenstadt Europas an. Start- und Endpunkt ist jeweils der Willemsplein unmittelbar an der Erasmusbrücke. Der nach einer DÜWAG-Lizenz von Werkspoor 1965 gebaute Achtachser 385 sowie der Vierachser-Triebwagen 515 von 1931 stehen am 9. Juli 2021 in der Schleife Willemsplein vor der imposanten Kulisse des jenseits der Nieuwe Maas neu entstandenen Geschäftsviertels „Kop van Zuid“ für die nächsten Touren parat. Üblicherweise sind die Stadtrundfahrten als Linie 10 ausgeschildert und man kann an vielen Haltestellen ein- oder aussteigen. Im Corona-Jahr 2021 gab es diese Möglichkeit nicht; gefahren wurde nur ab und bis Willemsplein. Daher wurde mit der 15 ein neues Liniensignal verwendet.

MICHAEL BEITELSMANN

STRASSENBAHN MAGAZIN Journal

Meldungen aus Deutschland, aus der Industrie und aus aller Welt

München: Barrierefrei, mit Rasengleis und künftig auf neuen Wegen zur Hauptwerkstätte

Aktuelle Infrastrukturprojekte an der Isar

R2b-Wagen 2165 auf der Betriebsstrecke in der Aschauer Straße bei der Fahrt Richtung Hauptwerkstätte/MVG-Museum. Eine neue Anbindung des Geländes der Hauptwerkstätte ist von der nahen Schleife Schwanseestraße via Ständlerstraße geplant FREDERIK BUCHLEITNER (3)

Die Stadtwerke München (SWM) und die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) planen, den auf dem Gelände der heutigen Tram-Hauptwerkstätte neu entstehenden Tram-Betriebshof 1 über eine neue Zufahrtsstrecke anzubinden. Das geht aus den öffentlichen Ausschreibungen für Projektsteuerung und Verkehrsanlagenplanung hervor.

Seit Errichtung des Werkstattgeländes südlich der Ständlerstraße im Stadtteil Ramersdorf Anfang der 1920er-Jahre ist das Gelände über die Chiemgaustraße und Aschauer Straße an die Giesinger Straßenbahnstrecke – derzeit von der Linie 18 bedient – angeschlossen. Zunächst planten die SWM auch nach Neubau des Betriebshofs mit einem Weiterbetrieb der heutigen Betriebsstrecke, auch wenn die Führung auf einem Teilabschnitt des Mittleren Rings und die Trassierung über die sanierungsbedürftige Chiemgau-Unterführung mit verschiedenen Problemen behaftet ist.

Mit der Entscheidung für die Berücksichtigung des künftigen Fahrzeugprofils von 2,65 Metern Breite begann zuletzt nicht nur die Planung für den Betriebshof von Neuem, sondern auch die Ein- und Ausrückstrecke kam auf den Prüfstand. Bereits Anfang 2021 beauftragte der Münchner Stadtrat die SWM, „eine dauerhafte Verlegung in die Ständlerstraße zu prüfen und zu planen."

Zwischenzeitlich sind die Pläne für den neuen Betriebshof Ständlerstraße weiter fortgeschritten und demnächst steht die Befassung des Stadtrats an. Bis Anfang 2024 wollen die SWM die Planung für eine neue Zuführungsstrecke von der heutigen Endschleife der Linie 18 an der Schwanseestraße über die Ständlerstraße zum neuen Depot abschließen und die Genehmigung herbeiführen. Im Sommer 2024 rechnen die SWM, mit dem Bau der Zuführungsgleise beginnen zu können. Der Zeitplan sieht vor, im ersten Quartal 2025 die ersten 25 Straßenbahnen auf der Fläche des neuen Tram-Betriebshofs abzustellen und anschließend stufenweise weitere Abstellflächen sowie die leichte und schwere Instandhaltung zu etablieren. Die Wendeschleife an der Schwanseestraße soll in einem eigenen Projekt bestandsnah saniert und erweitert werden. In einem Stufenkonzept ist dann der Ausbau der Schleifenhalte-

Auch die Haltestelle Klinikum Harlaching, hier mit R2-Tw 2103, soll beim Umbau ab Sommer barrierefreie Bahnsteige bekommen

Aus der Abstellanlage Olympiapark Süd, besser bekannt als Ackermannschleife, rückt T4-Wagen 2503 aus. Die 50 Jahre alten Gleise werden in Kürze erneuert, nachdem die Oberleitung bereits saniert ist

stelle um ein zusätzliches Gleis und die Berücksichtigung breiterer Fahrzeuge vorgesehen. Als Terminziele nennen die Stadtwerke drei Zeitpunkte: Ende März 2023 sollen die Planfeststellungsunterlagen bei der Genehmigungsbehörde eingereicht werden, Ende Juli 2024 ist der Baubeginn vorgesehen und Ende Dezember 2024 soll die neue Betriebsstrecke ihren Dienst aufnehmen.

Rasengleis für Harlaching

Für 2022 haben die SWM vorrangig Bauarbeiten in Harlaching im Zuge der Linie 25 terminiert, wobei die 30 Jahre alten Gleise in der Grünwalder Straße und Geiselgasteigstraße zwischen Authariplatz und Großhesseloher Brücke zu ersetzen sind. Im Sperrschatten tauschen die SWM zudem die Schienen am Bahnübergang Münchner Straße in Grünwald. Im Bauzeitraum 1. August bis voraussichtlich 7. November wendet die gekürzte Linie 25 am Wettersteinplatz. Die Haltestellen Theodolindenplatz, Klinikum Harlaching und Menterschwaige bekommen Bahnsteige nach neuem barrierefreieren Standard, eine besondere Herausforderung sind dabei die höheren Bahnsteige an Haltestellen im Gleisbogen wie am Theodolindenplatz.

Bei der anstehenden Gleiserneuerung rüsten die Stadtwerke nach langer Pause eine weitere Bestandsstrecke auf Rasengleis um, eine neue Oberbauvariante könnte das „grüne Band" dabei kostengünstiger machen. So ist zwischen Authariplatz und Klinikum Harlaching Schottergleis geplant, welches nachträglich durch eine Rasenvegetationsschicht zum Rasengleis wird. Voraussichtlich erst im August 2023 folgt auf nächtliche Nachstopfarbeiten die Einbringung einer Humusschicht, diese Oberbauvariante ist auch als „Kasseler Rasengleis" bekannt.

Sanierung Ackermannschleife

Seit 2018 nutzen die Stadtwerke München die „Ackermannschleife" südlich des Olympiaparks – zu den Olympischen Sommerspielen 1972 als dritte ÖPNV-Erschließung neben S- und U-Bahn errichtet – als dezentrale Abstellanlage. Die Abstellkapazitäten des derzeit einzigen Betriebshofs an der Einsteinstraße sind längst restlos ausgeschöpft, weshalb über 20 der rund 100 Kurse der Münchner Tram die Nächte in der Ackermannschleife verbringen. Aus diesem Anlass erfolgte die Reaktivierung der zwei Schleifeninnenbögen, die 2004 aus Gründen der Rationalisierung stillgelegt wurden; eine komplette Stilllegung der Schleifenanlage konnten zum damaligen Zeitpunkt engagierte Mitarbeiter verhindern.

Während die Oberleitung zum Zeitpunkt der Wiederinbetriebnahme aller Gleisverbindungen bereits erneuert wurde, stammen die Schienen noch aus dem Inbetriebnahmejahr 1972. Im Herbst 2022 planen die SWM eine Gleiserneuerung, durch die nachträgliche Einbringung einer Rasenvegetationsschicht im Folgejahr kann dem Bedarf an den Lärmschutz für die derzeit neben der Schleife entstehende Wohnbebauung Rechnung getragen werden.

FBL

Hamburg

U-Bahn-Ring wieder komplett

■ Nach 14 Monaten Teilsperrung der U-Bahn-Ringlinie zwischen Baumwall und Berliner Tor ging diese am 28. März wieder in Betrieb. Den Anlass der Sperrung bot der Einbau von Fahrstühlen an den Haltestellen Rathaus und

Hamburg: Von der Haltestelle Rathaus kommen am Tag der Wiederinbetriebnahme zwei DT5, angeführt von Tw 332, in die frisch sanierte Haltestelle Rödingsmarkt gefahren LARS BRÜGGEMANN

Darmstadt

■ Am 9. April startete die voraussichtlich bis Herbst 2023 andauernde Sanierung der Frankfurter Straße zwischen Landwehr- und Kahlertstraße. Die erste Phase während der Osterferien vom 9. bis 24. April umfasst Ersatzbusverkehr für die Tramlinien 5 bis 8 zwischen Luisenplatz und Arheilgen Dreieichweg beziehungsweise Kranichstein Bahnhof. Ab Ende der Osterferien fährt die Linie 4 dann Kranichstein Bahnhof – Arheilgen Dreieichweg als Pendelverkehr, über das neue Gleisdreieck in der Alsfelder Straße, am Nordbad besteht Anschluss an den dann eingekürzten Ersatzbus Richtung Luisenplatz. MSP

Dresden

■ Von 19. bis 28. März führten die DVB bedingt durch die erste Etappe einer längerfristigen Baumaßnahme im Bereich der Haltestelle Stauffenbergallee einen Inselbetrieb im Dresdner Norden durch. Zwischen den Endpunkten Weixdorf und Hellerau pendelten Zweirichtungswagen als Linie 47. Der Endpunkt Hellerau wurde dabei als provisorische Abstellanlage eingerichtet, die Linie 47 wendete am sonst als Ausstiegshaltestelle dienenden Bahnsteig, am regulären Abfahrtsbahnsteig standen die Reservewagen abgestellt. Die Verbindung zur Innenstadt stellten ab Haltestelle Infineon Süd fahrende Ersatzbusse her. MSP

Bad Schandau

■ Zur Behebung der Hochwasserschäden von 2021 sowie zur Vorbereitung der Hauptsaison mit Dreizugbetrieb pausierte die Kirnitzschtalbahn vom 28. März bis 14. April. Im Bereich der Ostrauer Mühle wurden Schienen gerichtet. Im Bauzeitraum hatte die RVSOE als Betreiber Schienenersatzverkehr zwischen Bad Schandau Elbkai und Lichtenhainer Wasserfall eingerichtet. Rechtzeitig zum langen Osterwochenende sollte der Betrieb – dann im dichten Halbstundentakt – wieder aufgenommen werden. Der beim Hochwasser 2021 stark in Mitleidenschaft gezogene Tw 6 ist indes noch nicht wieder einsatzbereit. MSP

Mainz: Die Zeichen für die Straßenbahn stehen auch in der rheinland-pfälzischen Landeshauptstadt auf Ausbau. Hier am Bismarckplatz könnte ein Abzweig Richtung Hindenburgstraße entstehen

Düsseldorf: Am 27. März öffnete das vom Verein Linie D und der Rheinbahn betriebene Museumsdepot Am Steinberg erstmals 2022 seine Pforten. Neu ist eine Zubringerlinie mit Oldie-Bahnen MICHAEL KOCHEMS

Mönckebergstraße. Doch die Hochbahn hat die Arbeiten gebündelt und den Streckenabschnitt gleich umfassend saniert. Dass die Bauarbeiten pünktlich zum Abschluss kamen und dabei im Kostenplan blieben, ist ein Markenzeichen der Hochbahn.

Ende Januar 2021 begann die Sperrung, das Kernstück der Baumaßnahmen stellte die Sanierung des U-Bahn-Troges im Mönkedammfleet zwischen den Haltestellen Rathaus und Rödingsmarkt dar. Hier musste die über 100 Jahre alte Bausubstanz abgebrochen und komplett neu gebaut werden. Ferner ließ die Hochbahn den U-Bahn-Tunnel zwischen Mönckebergstraße und Adolphsplatz, fünf Viadukte sowie die Haltestellen Rödingsmarkt, Rathaus und Mönckebergstraße sanieren. Jens-Günter Lang, Technikvorstand der Hochbahn sagte: „Die Arbeiten auf der U3-Innenstadtstrecke waren ein Mammut-Projekt. Die Bündelung verschiedenster Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen mit dem barrierefreien Ausbau bringt viele Herausforderungen mit sich. Diese haben wir nun erfolgreich bewältigt. Mit insgesamt 14 Monaten Sperrzeit und rund 86 Millionen Euro konnten wir den geplanten Kosten- und Zeitrahmen voll einhalten. Damit haben alle Beteiligten wirklich Großartiges geleistet."

Die Haltestelle Mönckebergstraße erhält in Richtung Hauptbahnhof zwei neue Zu- und Ausgänge. Auch diese Arbeiten sollen planmäßig Ende Mai abgeschlossen sein, bis dahin fahren die Züge an der Haltestelle Mönckebergstraße durch. Auch die Gleise wurden komplett erneuert. Von den Gesamtkosten entfielen 60 Millionen Euro auf Instandsetzungsmaßnahmen, rund 26 Millionen Euro auf den barrierefreien Ausbau der beiden Haltestellen. LAB

Mainz

Bürgerbeteiligung zum Tram-Ausbau

■ Nachdem der Mainzer Stadtrat im Juni 2020 mehrheitlich für den Ausbau des Mainzer Straßenbahnnetzes gestimmt hatte, fand am 17. März die Online-Auftaktveranstaltung zur Bürgerbeteiligung statt. Konkret in Vorbereitung sind neue Strecken in der Binger Straße, eine Verbindung durch die Innenstadt zur Neustadt sowie die Anbindung des Heiligkreuz-Viertels an das bestehende Straßenbahnnetz. Die Bürgerbeteiligung hat das Ziel, die Gestaltung und den Verlauf der Straßenbahnstrecke durch die Mainzer City mit den Bürgern sowie Vertretern aus Interessengruppen und Verbänden zu erarbeiten. Für die ersten Planungen wurden in dem vorgegebenen Untersuchungskorridor „Innenstadtring" aus dem Stadtratsbeschluss vom 3. Juni 2020 technisch umsetzbare Streckenabschnitte identifiziert. Diese Abschnitte übertrugen die Projektentwickler in aktuell drei verschiedene Variantenideen. So ergaben sich drei mögliche Korridore: Hindenburgstraße, Wallaustraße sowie Rheinallee. Wo genau die neue Straßenbahnstrecke verlaufen wird, steht zum aktuellen Zeitpunkt nicht fest. Darüber entscheidet endgültig der Stadtrat auf der Basis aller Erkenntnisse aus dem umfangreichen Planungsprozess einschließlich der Ergebnisse der Bürgerbeteiligung. Nähere Informationen sind auf der Projektwebsite unter www.m-wie-zukunft.de zu finden. MBE

■ Erfurt: Mit Auslaufen der meisten Coronabeschränkungen sind in der Thüringer Landeshauptstadt seit 12. März wieder regelmäßige Stadtrundfahrten per Tram im Angebot. Eingesetzt sind dafür abwechselnd die Tatra-KT4D 512, 522 und 530. Auf der Regierungsstraße ist am 26. März Stadtrundfahrtzug KT4D 530+522 umleitungsbedingt ausnahmsweise vor der Thüringer Staatskanzlei unterwegs DIETMAR LINSER

Düsseldorf

Depot Am Steinberg neu mit Oldie-Linie

■ Seit dem 27. März öffnet bis zunächst zum 19. Juni der historische Straßenbahnbetriebshof Am Steinberg in Düsseldorf-Bilk wieder seine Pforten für Besucher – jeden Sonntag zwischen 13 und 18 Uhr. Bei freiem Eintritt können viele Exponate aus der Geschichte der Rheinbahn, darunter zahlreiche historische Fahrzeuge, besichtigt werden. Wie bereits im Vorjahr haben die Rheinbahn und der Verein „Linie D – Arbeitsgemeinschaft historischer Nahverkehr Düsseldorf e.V." die Ausstellung gemeinsam auf die Beine gestellt.

Dazu gibt es 2022 auf Initiative des Vereins „Linie D" erstmals eine Oldie-Rundlinie durch die Stadt. Die historischen Triebwagen fahren stündlich von 13:14 bis 17:14 Uhr ab Hauptbahnhof auf der Route via Fürstenplatz – Betriebshof Am Steinberg – Karolingerplatz – Berliner Allee – Schadowstraße